

Erstes Kapitel.

Der große General und seine Feinde. — Bei Hofe. —
Wider das falsche Frankreich.

Ein sonniger Frühlingstag war aufgezo- gen und freundlich lugte die Sonne in die engen Gassen und Straßen der märkischen Residenzstadt, mit emsiger Geschäftig- keit die zurückgelassene Kälte des Winters aus den ver- borgenen Winkeln treibend.

Wie rasch ein solcher Frühlingstag die Herzen der Menschen erwärmt und was für eine wunderbare Courage er ihnen einflößt, das war aus einem Streite zu ersehen, den vier Männer am Kölnischen Markt unweit von des alten Derfflinger's Hause mitsammen führten. Sie schienen, ihrer Kleidung nach, Bediente zu sein und der eine von ihnen, der auch zugleich der älteste war, trug sogar mili- tärliche Abzeichen.

„Mergere dich wie du willst,“ meinte der Lakai des spanischen Gesandten Castanaga, „es bleibt doch dabei, du hast einen ehemaligen Schneidergesellen zum Herrn.“

„Meckmeckmeckmeckmeck,“ kicherten die beiden andern Bedienten, während jener mit den militärischen Abzeichen zornigeröteten Gesichts ausrief:

„Wenn Ihr nicht auf der Stelle Euren Mund haltet, so sollt Ihr meine Dragonerfäuste fühlen, und du, Bürschchen, am allermeisten.“

Diese letztere Drohung war an den kleinsten Be-